

## NEUE STUDIENGÄNGE

### Wirtschaftsrecht in Köln und Cambridge

Die Rheinische Fachhochschule (RFH) bietet in Kooperation mit der Anglia Polytechnic University (APU) in Cambridge einen Masterstudiengang mit dem Abschluss „LL.M. – International and European Business Law“ an. Das berufsbegleitende Studium (Dauer: zwei Jahre) richtet sich an Hochschulabsolventen mit Englischkenntnissen und gutem Examen in Jura, Wirtschaftsrecht, oder vergleichbaren Fachrichtungen, die wesentliche Elemente der Rechtswissenschaft enthalten. Akademikern mit einer beruflichen Qualifikation im juristischen Bereich steht der Studiengang zum Legum Magister ebenfalls offen. Die Lehrveranstaltungen finden zur Hälfte in Köln und Cambridge statt.

Weitere Informationen:  
[www.rfh-koeln.de](http://www.rfh-koeln.de)

### Drei Mal Medienmanagement

Der gemeinsam von der Technischen Hochschule Mittweida (FH) und Macromedia Akademie für Neue Medien entwickelte dreijährige Studiengang Bachelor of Media Management wird im Herbst neben München für angehende Medien-Manager nun auch in Karlsruhe und Köln angeboten.

Details im Internet:  
[www.macromedia.de](http://www.macromedia.de)

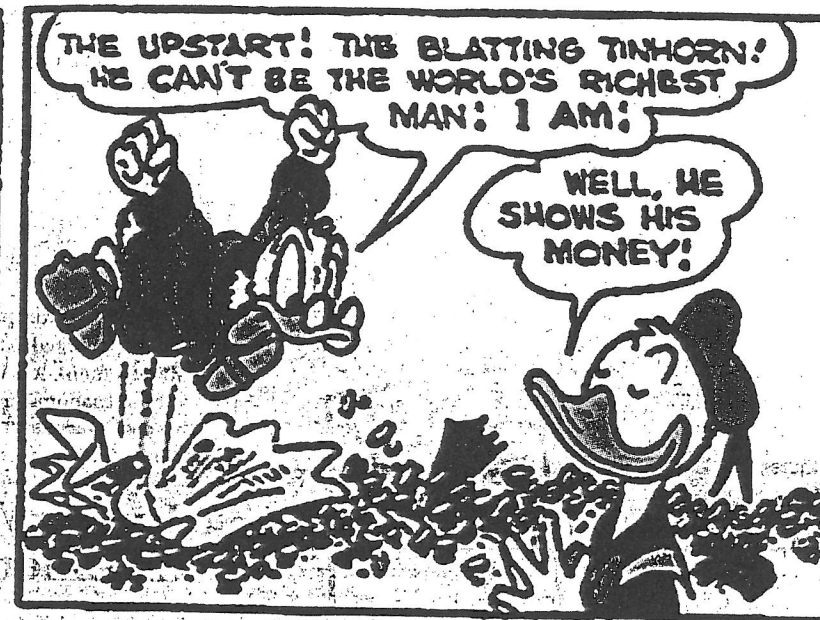
### Fit für Afrika

Die Universität Bayreuth hat im vergangenen Wintersemester zum ersten Mal den sechssemestrigen Bachelor-Studiengang „Angewandte Afrika-Studien, Kultur und Gesellschaft Afrikas“ eingerichtet. Die Ausbildung zielt vor allem auf das Arbeitsfeld der internationalen und nationalen Entwicklungszusammenarbeit sowie auf Afrika bezogene Kultur- und Medienarbeit.

Details im Internet:  
[www.african-studies.uni-bayreuth.de](http://www.african-studies.uni-bayreuth.de)

Wer an der Universität  
Witten/Herdecke  
studieren will, muss  
diesen Comic  
interpretieren

Wer hier studieren  
will, muss ein hartes  
Auswahlverfahren  
bestehen. Die  
Abiturnote spielt  
jedoch nur eine  
geringe Rolle



## Reif für die private Hochschule?

VON STEVEN THOMSEN

Berlin – Überfüllte Hörsäle, zu Matrikel-Nummern degradierte Studenten, Professoren, die nur nach wochenlanger Voranmeldung für drei, vier Minuten zu sprechen sind. Bei der Suche nach einer Alternative rücken private Hochschulen ins Blickfeld. Sie offerieren optimale Lernbedingungen: kleine Gruppen, intensive persönliche Betreuung durch die Lehrenden und eine Campus-Atmosphäre, in der (fast) jeder jeden kennt, außerdem eine größere Praxismähe. Praktika in Unternehmen sind hier fester Bestandteil des Studienplans.

Doch die Idylle hat seinen Preis: Vom süßen Studentenleben kann keine Rede sein. Schließlich ist die Studiendauer meist kürzer als die Regelstudienzeit an staatlichen Hochschulen. Wer zum Beispiel an der Hochschule für Bankwirtschaft Frankfurt am Main (HfB) Wirtschaftsinformatik studiert, muss sein Studium in sieben Semestern abschließen. Und an der Fachhochschule für die Wirtschaft Hannover (FHDW) sogar in sechs – und dies, obwohl die FHDW-Studenten sechs

Monate pro Jahr als Praktikanten in Unternehmen arbeiten. Entsprechend knapp ist ihre Freizeit. „Studieren ist bei uns ein Fulltime-job“, unterstreicht FHDW-Präsident Prof. Karl Müller-Siebers.

Nicht jeder Abiturient ist zu dieser Plackerei bereit. Entsprechend scharf selektieren die privaten Hochschulen. Dies können sie auch. Denn schließlich übersteigt die Zahl der Bewerber die der Studienplätze meist weit. Zwei Beispiele: Allein bei der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Witten/Herdecke fördern pro Jahr zwischen 2500 und 3000 Abiturienten Bewerbungsunterlagen an. Vergeben werden rund 50 Studienplätze. Und an der Wissenschaftlichen Hochschule für Unternehmensführung Koblenz (WHU) bewerben sich pro Jahr rund 2700 Abiturienten. Nur etwa 450 werden zu den Aufnahmeprüfungen eingeladen. Und die konkurrieren um 85 freie Studienplätze.

Die Zulassungskriterien zum Auswahlverfahren variieren. Wer an der European Business School in Oestrich-Winkel (EBS) studieren möchte, braucht Berufserfahrung –

mindestens ein mehrmonatiges Praktikum. Und die FHDW sortiert alle Bewerber mit einem Notendurchschnitt schlechter als 2,9 aus. Doch für alle privaten (Fach-)Hochschulen gilt: Die Abiturnote – bei staatlichen Universitäten meist die einzige Eintrittshürde – ist nur ein Auswahlkriterium unter vielen. Denn: „Die Schulnoten sagen wenig darüber aus,

ob ein Bewerber die nötigen Voraussetzungen mitbringt, um das Studium zu meistern und später mit Erfolg in seinem Beruf zu arbeiten“, so Müller-Siebers. Klaus Brockhoff, Rektor der WHU, teilt diese Meinung: „Die schulischen Leistungen allein dokumentieren nicht die Hochschulreife.“ So erhalten auch Bewerber mit eher mäßigen Abi-Noten eine Chance.

„Sofern sie nachweisen, dass sie intellektuell und persönlich einem Studium an unserer Hochschule gewachsen sind“, betont Wiebke Schöpfer, Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der EBS. Ob die Studienvoraussetzungen stimmen, prüfen die meisten privaten Hochschulen mit so genannten Studienfähigkeits-tests: Kann der Bewerber logisch-abstrakt

## Tipps und Adressen auf einen Blick

### Hochschule für Bankwirtschaft

Studiengänge: Bachelor of Business Administration (BBA), Bachelor of Computer Science in Banking & Finance, Master of Arts (Banking & Finance). Dauer: je sieben Semester. Studiengebühren: Pro Semester 3150 Euro plus Immatrikulation 80 Euro plus Bearbeitungsgebühr Auslandsstudium 510 Euro (komplettes Studienprogramm 22640 Euro).

### Universität Witten/Herdecke

Studiengänge: Wirtschaftswissenschaften (Diplom) (neun Semester), Medizin (zehn Semester), Pflegewissenschaften (neun Semester) u.a.

Gebühren: je nach Studiengang zwischen 230 und 281 Euro im Monat. Das komplette Studium Wirtschaftswissenschaften zum Beispiel kostet 15185,37 Euro).

### Fachhochschule für die Wirtschaft Hannover

Studiengänge: BWL (Diplom), Wirtschaftsinformatik (Diplom), Informatik (Diplom) (je sechs Semester). Gebühren: BWL etwa 562 Euro pro Monat (gesamt: 20232 Euro); Wirtschaftsinformatik und Informatik etwa 613 Euro pro Monat (gesamt: 22068 Euro). Die Studiengebühren übernimmt das Praktikumsunternehmen.

### Wissenschaftliche Hochschule für Unternehmensführung Koblenz

Studiengänge: BWL (Diplom, acht Semester). Gebühren: 3580 Euro im Semester (gesamt 28640 Euro). Verschiedene Förderungsmodelle (BAföG, Begabtenförderung).

### European Business School Oestrich-Winkel

Studiengänge: BWL (Diplom, acht Semester). Gebühren: 4750 Euro pro Semester (gesamt 38000 Euro). Unterstützung bei Stipendien und Darlehen.

denken? Oder: Welches Textverständnis zeigt er?

Wer an der Universität Witten/Herdecke studieren möchte, erhält mit den Bewerbungsunterlagen einen Comic-Strip. Diesen soll der angehende Privatstudent interpretieren. Wie, das bleibt ihm überlassen. Entsprechend verschieden sind die Resultate. „Hieraus erhalten wir erste wichtige Informationen über die Stärken und Visionen der Bewerber“, so Prof. Wolfgang Benkert von der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft. Außerdem müssen die Studierwilligen einen Lebenslauf erstellen – in Form eines Aufsatzes. „In ihm sollen sie darstellen“, so Benkert, „wie sie zu der Person würden, die sie heute sind. Dies setzt voraus, dass sie sich kennen.“

Ob nun Intelligenz-, Mathe- oder Verständnistest – wer hier glänzt, hat einen Studienplatz noch längst nicht in der Tasche. Die nächste Hürde ist meist ein Assessment Center. Im AC versuchen die privaten Hochschulen vor allem zu ermitteln, „ob die Studienbewerber die sozialen und persönlichen Kompetenzen mitbringen, die sie für ihren künftigen Berufserfolg brauchen“, so Müller-Siebers. Starkes Augenmerk wird auch auf die kommunikative Kompetenz der Bewerber gerichtet. So zählen Kurzvorträge und Präsentationen sowie Gruppendiskussionen zum AC-Standardprogramm.

Haben also nur „geistige Überflieger“ eine Chance? „Nein“, betont Müller-Siebers. „Ebenso wichtig wie die Begabung ist die Studienmotivation. Denn für Studium und Beruf gelten: Ausdauer und Selbstdisziplin sind wichtige Voraussetzungen für den Erfolg. Außerdem Klarheit über die eigenen Ziele.“ An fehlenden Finanzen dagegen scheitert ein Studium an den privaten Hochschulen nicht. Sie vergeben Stipendien an besonders begabte und motivierte Bewerber. Auch studieren auf Kredit ist möglich. Zurückgezahlt wird später vom Gehalt.

Private Hochschulen im Netz:

[www.hfb.de](http://www.hfb.de)  
[www.fhdw.de](http://www.fhdw.de)  
[www.uni-wh.de](http://www.uni-wh.de)  
[www.whu-koblenz.de](http://www.whu-koblenz.de)  
[www.ebs.de](http://www.ebs.de)